

teten Arbeit läßt sich kurz zusammenfassen: Er besteht vor allem in einigen terminologischen Präzisierungen, insbesondere zu den Formeln $\pi\rho\omicron\varsigma \acute{\omicron}\eta\tau\acute{\omicron}\nu$ und $\kappa\alpha\theta' \iota\sigma\tau\omicron\rho\iota\alpha\nu$ (vgl. auch S. 124 zu $\tau\rho\omicron\pi\omicron\lambda\omicron\gamma\iota\alpha$). Damit wird noch deutlicher als bisher schon, wie differenziert die exegetische Begrifflichkeit des Didymos ist und wie genau der Alexandriner die verschiedenen Bedeutungsebenen eines Textes unterscheidet. Dies macht die Texte des Didymos zugleich für die neuere hermeneutische Diskussion interessant. Ihre Einbeziehung in diese Debatte – besonders in Kapitel III (S. 152–185) – kann möglicherweise dazu beitragen, die verbreiteten Vorurteile gegenüber der allegorischen Exegese der Alten Kirche abzubauen, so daß sie nicht nur als Methode ernstgenommen, sondern in ihrer Bedeutung künftig besser erfaßt wird.

Marburg

Wolfgang A. Bienert

Salvian von Marseille. Des Timotheus vier Bücher an die Kirche. Der Brief an den Bischof Salonius. Deutsche Übersetzung von Anton Mayer. Bearbeitet von Norbert Brox. Schriften der Kirchenväter, Band 3, München – Kösel – 1983 – 176 Seiten – Pappband – DM 22,80.

Der Kösel-Verlag hat mit der „Bibliothek der Kirchenväter“ früher einen Beitrag für die Kenntnis der Väter und damit für die Allgemeinbildung des deutschen Volkes geleistet, der in seinem Gewicht und seiner Bedeutung nicht überschätzt werden kann. Wenn seine Interessen in der letzten Zeit auch sichtlich stärker auf die Gegenwart als auf das Bleibende gerichtet waren, so hat doch im letzten Jahr unter der Leitung Norbert Brox' eine Reihe ihr Erscheinen begonnen, die die Erinnerung an die frühere Bedeutung des Verlags wachrufen kann. Der Reihentitel „Schriften der Kirchenväter“ gibt auf dem Hintergrund der BKV Anlaß zu Vorstellungen, die von der Wirklichkeit nicht ganz gerechtfertigt werden. Es handelt sich um Einzelschriften oder Sammlungen, die Lese-proben näher kommen als Werkausgaben. Klemens von Alexandrien ist beispielsweise durch „Quis dives . . .“ vertreten und die Auswahl aus den Briefen des Hieronymus umfaßt fünf Stücke. Die Übersetzungen sind der BKV entnommen, deren Deutsch in der Regel auch in unserer Zeit noch lesbar ist. Die Generation der Übersetzer hat zwar meist ein besseres Deutsch geschrieben als die heutige, aber bei erbaulichen Stoffen – und solche werden in den Vaterschriften oft behandelt – war das Bewußtsein moralischer und religiöser Überlegenheit nicht selten der ansatzweisen Entwicklung einer christlichen Sondersprache günstig. Der Herausgeber war sichtlich um aktuelle Thematik bei seiner Auswahl bemüht, auch bei dem Band, der hier anzuzeigen ist.

Salvianus, gegen 400 im nordwestlichen Gallien geboren, war in den ersten Jahrzehnten seines Lebens Mönch auf Lerinum und lebte später als Presbyter in Massilia; er ist dort nach 470 gestorben. Zwischen 435 und 439 schrieb er unter dem Pseudonym des Paulusschülers Timotheus eine Abhandlung, die Gennadius in seiner Fortsetzung zum Katalog des Hieronymus „Adversus avaritiam“ betitelt. Der Verfasser fordert in asketischem Eifer die vermögenden Christen auf, ihren Besitz der Kirche zu vermachen. Ferner sind neun Briefe erhalten; der letzte versucht zu erklären, warum die genannte Schrift pseudonym veröffentlicht wurde. Das Hauptwerk „De gubernatione Dei“ verteidigt Gottes Weltregierung und erhebt dabei schwere Vorwürfe gegen den Verfall der allgemeinen Sittlichkeit.

Der vorliegende Band enthält die vier Bücher des „Timotheus“ mit dem erwähnten Brief. Norbert Brox hat die Übersetzung Anton Mayers (BKV² 2. Reihe Bd. 9, 1935) kontrolliert und eine Einleitung geschrieben, in der er die aktuelle Bedeutung ohne Gewaltsamkeiten herausarbeitet. Wenn man die oben genannten grundsätzlichen Bedenken gegen Kostproben aus den Kirchenvätern beiseite läßt, braucht man dem Buch nicht das verdiente Lob zu verweigern. Wer ein Geschenk sucht, das Bildungs- oder Frömmigkeitsansprüche befriedigt, ist mit diesem Band wie den andern der Reihe gut bedient.

Kiel

Heinrich Kraft